

Wie der Mensch zum Pflanzenschützer wurde!

A. Scherf

Julius Kühn-Institut, Institut für Biologischen Pflanzenschutz,
andrea.nowak@jki.bund.de

Vor ca. 13 000 Jahren wurde der Mensch sesshaft. Damit ging einher, dass er anfangs Pflanzen zu schützen, die er als Nahrung nutzen wollte. Der Schutz der Pflanzen führte dazu, dass diese domestizierten Arten zu Gunsten des Ertrages einige natürlichen Eigenschutzmaßnahmen verloren, z.B. wurden die Samenschalen dünner, die genetische Vielfalt nahm ab.

Wahrscheinlich sehr viel länger als die Kultivierungsgeschichte von Pflanzen ist die Geschichte der Nutzung von Wildpflanzen durch den Menschen als Medizinalpflanzen.

Erste Hinweise zur Kultivierung der Medizinalpflanzen finden sich in alten babylonischen, ägyptischen und chinesischen Schriften. Bedingt durch das nun sichere Angebot dieser Heilpflanzen war es nur eine Frage der Zeit bis der Mensch anfangs, Pflanzen, die gegen seine Krankheiten halfen, auch gegen Krankheiten seiner Nutzpflanzen einzusetzen.

Der Vortrag spannt einen Bogen von den frühen Anfängen des Pflanzenschutzes bis zu aktuellen Ergebnissen der eigenen Doktorarbeit.